

Datum: 23.12.2024

Telefon: 0 233- [REDACTED]

Anlage 4

**Gleichstellungsstelle für
Frauen**
GSt

Online-Jugendbefragung 2024 - Zentrale Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15503

Stellungnahme

Vielen Dank für die Zusendung der o.g. Bekanntgabe.

Mit großem Interesse haben wir die Ergebnisse gelesen. Besonders die aktive Einbeziehung der befragten Zielgruppe (Stichwort: Peer-Pool) macht die Ergebnisse aus unserer Sicht sehr relevant.

Die Antworten bestätigen unsere Erfahrungen in der Gleichstellungsstelle.

Sie sind eine Aufforderung an Politik und Verwaltung zum Nachdenken und zum Handeln.

Betroffenheit löst bei uns die als häufig schlecht erlebte Situation von diversen Jugendlichen aus. So haben insbesondere diverse junge Menschen häufig mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen (Punkt 2.6).

Von negativen Erfahrungen, Anfeindungen und Gefährdungen sind sie besonders betroffen.

Ein Drittel der diversen jungen Menschen findet, dass sie in München eher nicht so sein können, wie sie wollen und über 85 Prozent wurden deshalb schon einmal schlecht behandelt. (Punkt 3.3)

Von den über 13 Prozent jungen Menschen, die sich nicht so sicher in München fühlen, ist die Mehrheit divers.

Besonders erschreckend: Genau da, wo Sicherheit gewährleistet sein sollte, fühlen sie sich besonders gefährdet – bei der Polizei, in der Schule und im ÖPNV.

Aber auch junge Frauen sind nach wie vor in besonderem Maße Aggressivität, Gewalt und Konkurrenz ausgesetzt.

Wenn sich junge Frauen nicht sicher fühlen, dann vor allem nachts (93,1 %) oder in Bus, Tram oder Bahn (56,9%).

„Ich fühle mich den Anforderungen in Schule, Studium und Ausbildung nicht gewachsen“ wird am häufigsten von jungen Frauen angegeben (33,6 Prozent).

Beim sozialen Miteinander erleben insbesondere Frauen und diverse Jugendliche mit jeweils über 70 Prozent, dass ältere Menschen unfreundlich zu ihnen sind.

Leider erlaubt die Filterfrage keine Rückschlüsse zum Punkt Aggressivität, wie er in 3.7 abgefragt wurde.

Aus den uns vorliegenden Daten lassen sich kaum intersektionale Verknüpfungen herstellen. Jedoch liegen vermutlich Daten vor, die hier aus Platzgründen nicht aufgeführt wurden. Um Aussagen darüber zu haben, wie zum Beispiel junge Frauen mit Migrationshintergrund und/oder einer Behinderung ihre Lebenslage beschreiben und für die passgenaue Gestaltung von Angeboten sollten diese Daten entsprechend mit intersektionalem Blick ausgewertet werden.

In den Ergebnissen der online-Jugendbefragung finden sich einige Antworten, die uns nachdenklich stimmen, da sie auf problematische gesellschaftliche Entwicklungen hinweisen, zum Beispiel die Aussagen zu Vereinzelung, Leistungsdruck und hohen

Lebenshaltungskosten und ihre Auswirkungen auf die Lebensqualität der jungen Menschen. Die Antworten zeigen aber auch, dass viele junge Menschen trotz Schwierigkeiten interessiert sind, ihr Leben und die Gesellschaft aktiv zu gestalten! Hierfür brauchen und wünschen sie Unterstützung.

München versucht bereits, den in der Befragung aufscheinenden Themen an vielen Stellen Rechnung zu tragen. Beispiele hierfür sind der Frauen-Nacht-Taxi-Zuschuss, der dem Gefühl von Unsicherheit, das Frauen nachts haben, Rechnung trägt oder das Azubi-Werk, das jungen Menschen eine Ausbildung im teuren München ermöglichen soll.

Jedoch gerade zum Beispiel in den Bereichen Schule und Gesundheit fordert die Befragung auf, noch einmal genau hinzusehen, was junge Menschen brauchen, wie sie unterstützt werden können und wo die LHM etwas verbessern sollte!

Aus unserer Sicht müssen die Ergebnisse der Befragung sehr ernst genommen werden und in entsprechendes Handeln münden.

Vielen Dank!